

Zeitschrift: Freiburger Geschichtsblätter
Herausgeber: Deutscher Geschichtsforschender Verein des Kantons Freiburg
Band: 2 (1895)

Artikel: Geschichte des Schul- und Bildungslebens im alten Freiburg bis zum 17. Jahrhundert
Autor: Heinemann, F.
Vorwort: Einleitendes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-328310>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Einleitendes.

Die Tatsache, daß vielerorts die Erforschung der ältern Schulgeschichte hinter der politischen Geschichtsbehandlung zurückgeblieben, trifft auch für Freiburg zu. Zwar finden sich Versuche einer Bearbeitung des freiburgischen Schullebens vor.¹ Diese schwachen Ansätze jedoch entbehren, abgesehen von ihrer bruchweisen und mangelhaften Anlage, einer systematischen Fassung und der Quellenangaben. Diese Veröffentlichungen sind ferner in vereinzeltten Zeitschriften niedergelegt. Die Folge davon war, daß man bisher, selbst in Bearbeitungen der schweiz. Schulgeschichte, über das freib. Schulleben in unverdienter Weise rasch wegschritt; und doch bietet die freib. Schulgeschichte, schon wegen der eigenartigen Stellung Freiburgs an der Sprachgrenze, ein nicht geringes Interesse.

¹ Einen gedrängten Ueberblick über das freiburgische Primarschulwesen bis 1883 geben die tabellarischen Zusammenstellungen von Blanc-Dupont: *Statistique des écoles primaires des garçons de la ville de Fribourg*. Fribourg, Imprimerie de St-Paul 1883. Für weitere, uns zur Verfügung gestellte Schulnotizen sprechen wir dem Herrn Verfasser an dieser Stelle unsern Dank aus. — Im *Educateur*, Jahrgang 1883, veröffentlichte A. Daguet unter: *Annales scolaires fribourgeoises* eine Artikelserie über das freiburgische Schulleben im 14. und 15. Jahrhundert; leider geht diesen Ausführungen eine nähere Quellenangabe ab.

Die einschlägige Behandlung des Schulwesens durch Fontaine in seinem handschriftl. Nachlaß, (Ausgabe besorgt durch Berchtold: *Notice historique sur la Chambre des Scolarques*, Fribourg, 1850), mußte sich wiederholt einen kritiklosen Abdruck gefallen lassen; darauf fußen auch die Artikel: *Stadt- und Landschulen im Kanton Freiburg*, erschienen in „*Schweiz. Jahrbücher*“, Aarau, S. 437. Ferner *Emulation* 1841—43, Daguet: *Illustrations Fribourgeoises*. Sodann gibt der Jahrgang 1843 der *Emulation* unter *Ecoles rurales* Aufschlüsse über das freib. Landschulwesen, beschränkt sich jedoch in der Hauptsache auf die Zeit nach dem 16. Jahrhundert.

Dies hat den Verfasser bewogen, auf Grund eingehender archivalischer Forschungen, dem wenigen, bereits Bekannten einen urkundlich belegten und historisch sicheren Hintergrund zu geben und gleichzeitig eine Fülle neuer Tatsachen ans Licht zu ziehen. Die Absicht, vom Gange des freib. Schul- und Bildungsleben ein getreues und möglichst vollkommenes Abbild zu geben, erlaubte nicht, die Darstellung auf die oft fargen oder unterbrochenen Schulnotizen zu beschränken. Da Schul- und Geistesleben im Wechselverhältnis von Ursache und Wirkung stehen, findet ersteres, insbesondere für die ältere Zeit, durch die Heranziehung der allgemeinen erzieherischen und culturellen Entwicklung eines Landes oder einer Stadt, seine allseitige Beleuchtung und ergänzende Erklärung. Außer diesem erweiterten Gesichtspunkte bei Darstellung der Schulgeschichte im allgemeinen mußte für Freiburg im besondern die Frage der Sprachströmung und ihrer Einflüsse mit in Betracht gezogen werden. Endlich ging auch die politische Geschichte nicht bedeutungslos am freiburgischen Schulleben vorüber, sondern machte im Verein mit den oben erwähnten Faktoren Einschnitte in den Entwicklungsgang, die wir als natürlich gegebene Perioden in die Behandlung aufnehmen.

Sonach ergab sich folgende Gliederung der Darstellung:

I. Periode: Anfänge und Verlauf des Schul- und Geisteslebens seit Gründung der Stadt Freiburg bis zur Einverleibung in die Eidgenossenschaft (1182—1481).

II. Periode: Humanismus, deutsche Sprachströmung und ihre Einflüsse auf das freiburgische Schul- und Bildungswesen — mit nachfolgendem geistig-sittlichen Niedergang (1481—1560).

III. Periode: Umgestaltung des freiburgischen Schullebens zur Zeit der kathol. Reformbestrebungen bis zur Berufung der Jesuiten (1560—1581).

Vorliegende Bearbeitung der freib. Schulgeschichte bis zum 17. Jahrhundert bezweckt somit einenteils von dem frühern Schulleben Freiburgs eine möglichst umfassende und anschauliche Darstellung zu bieten und andererseits die Grundlage und den Ausgangspunkte für eine Behandlung der neuern freib. Schulgeschichte

zu bilden, deren Material zur Hauptsache bereits von uns gesammelt ist.

Zum Schlusse fühlt sich der Verfasser allen jenen gegenüber zu warmem Danke verpflichtet, die zur Erreichung dieses Zweckes mit beigetragen haben. So vorerst Herrn Prof. Horner, der dieses Thema angeregt; sodann den Herren Professoren Dr. Büchi und Dr. Jostes, in deren historischen resp. linguistischen Seminaranleitungen diese Arbeit mannigfache Förderung erfahren; endlich meinen besten Dank auch Herrn Staatsarchivar J. Schneuwly, sowie den übrigen hiesigen Bibliothek- und Archivvorständen, deren unermüdliche Bereitwilligkeit das Material zugänglich machte.

Verzeichnis der benützten Literatur.

I. Ungedruckte Quellen.

a) Aus dem Staatsarchiv Freiburg (cit. F. St. A.).

1. Ratsmanuale des freib. Staatsarchives citiert M.
2. Ratsbekanntnissbücher cit. R.
3. Mandatenbücher cit. Md.
4. Missivenbücher cit. Miß.
5. Projectbücher cit. P. B.
6. Législation et Variété, spec. 1 et 2 Coll. des lois.
7. Sackelmeister-Rechnungen cit. S. R.
8. Besatzungsbücher (Rôles des fonctionnaires).
9. Eidsbuch.
10. Bürgerbuch.
11. Stadtsachen-Rodel cit. St. S.
12. Kirchensachen cit. K. S.
13. Ratharinenbuch cit. R. B.
14. Capitelsmanual von 1596—1606 (im Stiftsarchiv von St. Niklaus und durch die Güte des Herrn Stiftsarchivars Morel zur Verfügung gestellt).